Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 52. Morgenblatt. Donnerstag, den 1. Februar. 1866.

Der Virchow'sche Antrag.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses, welche über den Virchow'schen Antrag wegen Lauenburgs zu berathen hatte, hat den Antrag Twestens, „die Vereinigung des Herzogthums Lauenburg mit der Krone Preußens ist rechtsungültig, solange nicht die verfassungsmäßige Zustimmung beider Häuser des Landtags erfolgt ist", einstimmig zur Annahme empfohlen. Das Abgeordnetenhaus, dessen Mehrheit die Kommissions-Mitglieder angehören, wird wahrscheinlich diesen Antrag zum Beschluß erheben, und dadurch den Verfassungsstreit noch weiter führen. Wir unsererseits wollen nicht unterlassen, vor diesem Schritte zu warnen, da das Abgeordnetenhaus nach Lage der Verfassung kein Recht zu diesem Beschlusse hat und sich durch den Beschluß nur selbst schädigen kann.

Die Kommission behauptet, daß durch die Vereinigung Lauenburgs mit der Krone Preußens ohne Zustimmung beider Häuser der Art. 48 und 55 der Verfassung verletzt sei. Der Art. 48 bestimmt: Verträge bedürfen, wenn dadurch dem Staate Lasten auferlegt werden, zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung beider Häuser. Die Frage ist also, ob dem Staate durch den Gasteiner Vertrag Lasten auferlegt sind. Niemand hat dies bis jetzt behauptet. Selbst mit dem Mikroskope hat Herr Virchow keine Last entdecken können; denn das Geld für Lauenburg ist nicht aus preußischen Staatsmitteln entnommen. Aber wo das Mikroskop nicht hilft, da muß das Teleskop zum Ziele führen. Mit diesem haben die Herrn der Kommission in die Zukunft geschaut und wollen hier Lasten entdeckt haben, welche möglicher Weise entstehen könnten. Es könnte nämlich die Krone, welche das Geld für Lauenburg gezahlt hat, dereinst Ansprüche an den Staat machen und von diesem Erstattung des Geldes fordern und könnten also dereinst dem Staate Lasten erwachsen.

Wenn die Kommission zu solchen Traumgesichten der Zukunft ihre Zuflucht nehmen muß, um in der Erwerbung Lauenburgs eine Verfassungs-Verletzung zu wittern, wenn sie keine andere Verletzung nachweisen kann, so beweis't dies mehr als alles, daß keine Verletzung vorhanden ist. Eine Erstattung des Geldes kann die Krone doch in Zukunft vom Staate nur fordern, wenn sie beabsichtigen sollte, Lauenburg mit Preußen zu einem Staate zu vereinigen und dazu die Genehmigung der beiden Häuser zu erfordern; dann aber wird ja Artikel 48 der Verfassung erfüllt werden.

Jetzt dagegen bedarf es der Genehmigung nicht. Der Artikel 48 bestimmt ausdrücklich: Verträge bedürfen nur dann der Zustimmung beider Häuser, wenn durch den Vertrag dem Staate Lasten auferlegt werden, nicht aber, sie bedürfen auch dann der Zustimmung, wenn einzelne Mitglieder fürchten, daß aus dem Vertrage dereinst möglicher Weise dem Staate Lasten erwachsen könnten, gleichviel ob diese Furcht begründet ist oder nicht. Der Art. 48 ist also nicht verletzt.

Ebensowenig ist Art. 55 der Verfassung verletzt. Derselbe bestimmt: Ohne Einwilligung beider Häuser kann der König nicht zugleich Herrscher fremder Reiche sein. Das Wort Reich bezeichnet aber ursprünglich „das heilige römische Reich", später als dies getheilt wurde, das Reich der Franken und das deutsche Reich. Dann in weitester Bedeutung den ganzen Umfang aller einem gekrönten Oberhaupte unterworfenen Provinzen. Adelung bemerkt dazu in seinem großen deutschen Wörterbuche ausdrücklich: „Ich sage einem gekrönten Oberhaupte, d. i. einem Könige oder Kaiser, denn von Herzogthümern u. s. w. ist es nicht üblich." Das Herzogthum Lauenburg ist also nicht ein Reich; Soviel sollten doch die Mitglieder der Kommission wenigstens aus Arndt's deutschen Liedern gelernt haben. Ebenso könnte auch Herr Virchow wohl soviel aus der Naturgeschichte wissen, daß nur die größten Abtheilungen der Natur, ein Thierreich, ein Pflanzenreich, ein Mineralreich, Reiche genannt werden.

Noch weniger ist Lauenburg ein fremdes Reich. Lauenburg ist ein deutsches Land, von jeher zu Deutschland gehörig. Der Deutsche aber ist dem Deutschen nimmer ein Fremder, sowenig als der Grieche dem Griechen ein Barbar ist. Dies sollten die Mitglieder der Kommission doch nimmer vergessen, sie die sich mit ihrem Deutschthum in andern Fällen so gerne breit machen. Lauenburg ist also kein fremdes Reich.

Könnte an dieser Auslegung des Art. 55 noch ein Zweifel sein, so wird er überdies durch Art. 118 der Verfassung gehoben. Darnach bedarf es der Zustimmung der Häuser auch dann nicht, wenn der König der Herrscher des ganzen deutschen Reiches werden sollte, sondern ist die preußische Verfassung so umzuändern, daß sie mit der des deutschen Reiches in Uebereinstimmung ist. Ueber den Sinn des Art. 55 kann also kein Zweifel obwalten.

Nun aber noch eine Frage. Die Komission empfiehlt einen Beschluß, worin das Abgeordnetenhaus erklären soll, die Handlungsweise der Regierung sei rechtsungültig. Ist denn das Abgeordnetenhaus zu einem solchen Beschlusse berechtigt? Gewiß nicht. Nur ein oberes Gericht hat zu erkennen, ob ein Beschluß des unteren Gerichtes rechtsgültig sei oder nicht. Das Abgeordnetenhaus ist aber kein Gerichtshof, am wenigsten ein der Regierung übergeordneter Gerichtshof. Der Beschluß würde mithin, wenn im Abgeordnetenhause genehmigt, eine Verfassungsverletzung einschließen. Vor solchem Schritte möchten wir das Abgeordnetenhaus warnen.

Deutschland.

□ **Berlin,** 31. Januar. In der Lauenburgischen Angelegenheit ist der Beschluß der Kommission über den Virchow-schen Antrag zwar einstimmig gefaßt; wie wenig eine solche Einstimmigkeit in dieser Frage jedoch innerhalb der Opposition vorhanden ist, beweist unter Andern in sehr auffallender Weise die „Volks-Zeitung", welche ganz entschieden bestreitet, daß unter den „fremden Reichen", deren Heirscher nach Art. 55 der Verfassung der König von Preußen nicht werden kann, auch ein deutscher Bundesstaat verstanden werden könne, ja es ausdrücklich billigt, daß die Verfassung die Kompetenz des Landtages in einem solchen Falle ausschließt. Auch nimmt das demokratische Blatt gar keinen Anstand, seinen Parteigenossen wegen der Inkonsequenz, mit welcher sie die Lauenburger wider ihren Willen in Preußen inkorporiren wollen, den Text zu lesen. Dennoch verlangt die „Volkszeitung" die Genehmigung des Landtages für die mit Oesterreich getroffeue Uebereinkunft, weil dieselbe in Betreff Lauenburgs dem Staate Lasten auflege (Art. 48). Dieser Fiktion widerspricht indeß die einfache Thatsache, daß die Abfindung an Oesterreich nicht aus Staatsfonds, sondern unmittelbar durch die Krone bestritten ist. Eine Verpflichtung der Regierung zur Vorlegung des Gasteiner Vertrages existirt also entschieden nicht, etwaige Zweckmäßigkeitsgründe aber eben so wenig, da nach der bisherigen Haltung des Abgeordnetenhauses sich nicht wohl annehmen läßt, daß durch eine betreffende Debatte die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage gefördert werden würde. In dieser Beziehung ist die Aeußerung eines bekannten süddeutschen Schriftstellers, Wolfgang Mentzel, von Interesse. Dieselbe findet sich in einer so eben erschienenen Broschüre: „Preußen und Oesterreich im Jahre 1866" und lautet:

„Wird denn die liberale Opposition in Preußen nicht einsehen, daß sie sich im Widerspruch mit sich selbst befindet, wenn sie einerseits in Frankfurt erklärt, sie billige Preußens Vergrößerung und könne sich nicht an der süddeutschen Agitation gegen die Annektirung betheiligen, — und wenn sie andererseits Alles thut, um dem Ministerium Bismarck alle moralischen und materiellen Mittel zu rauben, die es braucht, um, wir wollen nicht sagen, die Annexion durchzuführen, sondern nur überhaupt Preußens bisherige Machtstellung zu behaupten? Das heißt den Mittelstaaten mit einem Degen imponiren wollen, den man zuvor zerbricht.

Sogar die Erwerbung des Herzogthums Lauenburg nicht anzuerkennen, schlägt ein preußischer Professor vor. Das heißt denn doch, sich selber in sein preußisches Gesicht schlagen. Robespierre hat freilich auch einmal im Konvent gesagt: „Was liegt an den Kolonien, wenn nur die Grundsätze bestehen!" Daß dies aber eine vernünftige Rede gewesen sei, hat noch nie ein Geschichtsschreiber zu behaupten gewagt. Die Kolonien gingen damnls verloren, aber auch die Grundsätze, denn solche Grundsätze sind immer nur die eines Fieberkranken und enden mit dem Fieber.

Was sind überhaupt Grundsätze, wenn sie nicht praktisch sind? wenn sie nicht des Vaterlandes Wohl und Ehre bezwecken? Es kann nicht Grundsatz der preußischen Verfassung sein, Preußen zu schwächen, Preußen von innen aus zu verwunden, zu kränken, zu entehren. Der Buchstabe der Verfassung kann nicht über dem Geist der Verfassung stehen, der identisch ist mit dem Wohl und der Ehre Preußens. Und wenn es sich hier, was wir wiederholt betonen, nicht blos um preußisches, sondern um deutsches Interesse handelt, so erscheint die parlamentarische Opposition in Preußen in einem doppelt zweideutigen Lichte, da sie mehr als irgend ein äußerer Feind das Ansehen der preußischen Regierung zu schwächen und den Fortgang ihrer für Deutschlands Gesammtinteresse so wichtigen und ersprießlichen Erfolge zu hemmen bemüht ist."

Wiesbaden, 29. Januar. Ich beeile mich, meine gestrige Korrespondenz dahin zu berichtigen, daß der von dem Hauptmann Vogler durch die Brust geschossene Lieutenant Marschall von Biberstein noch lebt. Obgleich die Kugel noch in der Brusthöhle sitzt, geben sich die Aerzte der Hoffnung hin, ihn retten zu können. Das Duell fand Sonnabend Morgens 10 Uhr unter dem Eichenkamp bei der Walkmühle statt, unter Zuziehung von Sekundanten und Aerzten, auf 15 Schritte Barrière. Beide Duellanten haben geschossen. Auch Vogler hat einen Schuß erhalten; der hintere Theil seiner oberen rechten Hüfte ist gestreift. Marschall ist der Enkel des bekannten früheren nassauischen Staatsministers gleichen Namens, der aus einem badischen Adelsgeschlechte stammt.

Ausland.

Paris, 28. Januar. Unter den heute in St. Nazaire mit dem westindischen Paketboote eingetroffenen Passagieren befindet sich der spanische Konsnl in Callao. Die Briefe aus Lima vom 21. Dezember bestätigen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Peru und Spanien vollständig.

Madrid, 27. Januar. Die nationalen Leidenschaften sind in Folge des Verlustes des Kanonenbootes Cavadonga und des Todes des Admirals Pareja gegen Chili und das Ministerium sehr aufgeregt. Die Blätter erinnern an die Verluste, welche die spanische Flotte in den letzten Jahren erlitten hat. Nach dem „Espanol" beträgt der Werth des Dampfers Fernando el Catolico von 3 Kanonen gegen 8 Millionen Realen; Rosalia und Sta. Isabel, welche beide im afrikanischen Kriege an der Küste von Afrika untergingen, 6, resp. 7 Millionen Realen; General Alava, verbrannt auf dem Wege nach San Domingo, 6 Millionen Realen; Fregatte Peronella von 36 Kanonen, welche in der Havanna unterging, 19 Millionen; Virgen del Triumfo, Fregatte von 40 Kanonen, verbrannte im stillen Meere auf der ersten Fahrt, Werth 21 Millionen Realen; Virgen de Cavadonga, von den Chilenen genommen, 8 Millionen Realen; in Summa 75 Millionen Realen.

Stockholm, 26. Januar. Mit größerer Bestimmtheit werden die Gerüchte von einer unmittelbar bevorstehenden Ministerkrisis erneuert. Als eventuell aus dem Kabinet ausscheidend werden genannt: der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf v. Manderström, der Finanzminister Frhr. v. Gripenstedt, der Minister des Innern Malmsten und der Staatsrath Lagerstrale.

— In der Adelsabtheilung des Reichstages hat der bekannte Gegner der Verfassungsreform, Freiherr D. Hermelin, einen Antrag zu einer Beschwerde gegen das gesammte jetzige Ministerium eingebracht. Der Antrag, in dessen Motiven der verfassungswidrige, weil ohne die Zustimmung des Reichstages erfolgte Abschluß des Handels- und Schifffahrtsvertrages mit Frankreich betont wird, ist dem Konstitutionsausschusse zur Prüfung überwiesen worden.

Newyork, 18. Januar. Der bekannte Kapitän oder Admiral R. Semmes, früher Befehlshaber des gefürchteten südlichen Kapers „Alabama" ist plötzlich in Mobile, wo er seit dem Zusammenbrnche des südlichen Bundes ruhig wohnte, verhaftet und nach Washington gebracht worden, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Die Anklage gegen ihn lautet dahin: daß er in dem Kampfe zwischen der „Kearsarge" und der „Alabama" die weiße Flagge gehißt und dann die ihm sich darbietende Gelegenheit benutzt habe, auf die englische Yacht zu entweichen, statt sich als Kriegsgefangenen zu überliefern. Ob Semmes hierbei richtig verfahren, mag dahingestellt bleiben; er kommandirte aber zur Zeit der Kapitulation des Generals Joseph Johnston unter diesem eine Marine-Brigade und war in dessen Kapitulation mit eingeschlossen, deren Bedingungen ausdrücklich besagen, daß keiner der kapitulirenden Offiziere und Mannschaften wegen der gegen die Vereinigten Staaten begangenen feindseligen Acte von den Behörden belästigt werden dürfe. Treu und Glauben, die Ehre der Vereinigten Staaten ist für Einhaltung dieser Stipulationen verpfändet, und es wäre kein Ruhm für Amerika, wenn Semmes nur ein Haar gekrümmt würde. Die Erfahrung hat uns aber leider gelehrt, daß die Rachsucht der Fanatiker keine Grenzen kennt. Da England sich nicht ins Bockshorn jagen läßt und den Anspruch, für die Verwüstungen der „Alabama" Entschädigung zu leisten, zurückweist, will man sich vielleicht an Semmes halten.

Kalkutta, 22. Dezember. Es heißt, die ostindische Regierung habe drei einheimische Agenten auf verschiedenen Wegen und in Verkleidungen nach Bokhara und Khokand abgeschickt, um über die dortige Lage der Dinge und die Wirkungen der letzten Bewegungen der Russen in Central-Asien genaue Erkundigungen einzuziehen. Der unlängst in Lahore angekommene Gesandte von Khokand erhielt die Erlaubniß, einige Zeit dort zu bleiben, während welcher Zeit ihm täglich 10 Rupien ausgefolgt werden. — In Folge der Weigerung des Vizekönigs, den Wessier von Nipal Jung Bahadur durch zwei Kompagnien nipalesischer Ghorkatruppen begleiten zu lassen, hat man in Nipal die beabsichtigte Mission nach England auf nächstes Jahr verschoben. — In einem einheimischen Regimente ist wieder eine Meuterei vorgekommen, die aus Kastenvorurtheilen entsprang.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 31. Januar. Aus dem Spezial-Etat des Marine-Ministeriums. Es sollen im Jahre 1866 in Dienst gestellt werden: auf 12 Monate: 2 gedeckte Korvetten, 2 Glattdecks-Korvetten, 1 Fregatte (Wachtschiff), 1 Kadettenschiff, 2 Schiffsjungenschiffe, 1 Aviso, 2 Schrauben-Kanonenboote; auf 5 Monate: 1 Fregatte (Artillerieschiff); auf 3 Monate: 1 Panzerschiff und 1 Yacht.

Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben sind angesetzt auf 1,588,750 Thlr. Diese Ausgaben werden wie folgt erläutert: Bau des Kriegshafens an der Jahde. Der Bau dieses Hafens ist im Jahre 1865 im Allgemeineu und vorzugsweise die Materialien-Beschaffung für die Schleusenbauten kräftig betrieben worden und wenn auch die Maurer-Arbeiten an der ersten Schleuse dadurch eine Verzögerung erlitten haben, daß die Abschließung der Baugrube durch Batonwände erfolgen und mittelst Taucher hierzu die Vorbereitungen getroffen werden mußten, um die Bewegung des Triebsandes unter dem Schleusen-Fundamente aufzuheben, so ist dagegen der Bau der zweiten Schleuse wesentlich vorgerückt und so weit gefördert worden, daß die Mauerarbeiten in demselben beginnen konnten.

Die den Vorhafen einschließenden Kaimauern sind auf der Südseite vollständig bis + 20′ des Hafenpegels aufgemauert und abgedeckt; auf der Nordseite ist die Aufmauerung bis + 11′ des Hafenpegels ausgeführt.

Die durch den Dampfbagger aus dem Vorhafen geförderte Bagger-Erde ist zur Hinterfüllung der Kaimauern verwendet worden.

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres wurden auch die Vorbereitungen zum Bau der beiden großen massiven Trockendocks getroffen und die Baugruben für dieselben eröffnet. Der Boden zeigte sich hier wesentlich günstiger und weniger von Wasser durchzogen, als in den Baugruben der Schleusen, und konnten demnach die Baugruben der Docks bis zu einer Tiefe von — 13 Fuß des Hafenpegels mit dem Spaten ausgehoben werden, ohne daß ein ungewöhnlich starker Wasserzudrang sich zeigte.

Die Vertiefung des Hafen-Kanals zwischen der zweiten Schleuse und dem Binnenhafen des Marine-Etablissements wurde fortgesetzt und die ausgehobene Bagger-Erde zur Erhöhung des Terrains zu beiden Seiten des Kanals verwendet.

Die Deiche, Uferwerke und Schlangen in den Grenzen des preußischen Jahdegebiets wurden, insoweit sie während des Winters durch Sturmfluthen beschädigt waren, wieder hergestellt und unterhalten.

Die Bohrung nach Trinkwasser ist im vergangenen Jahre mit Erfolg gekrönt worden, indem bei 630 Fuß Tiefe unter dem Terrain eine Quelle angebohrt wurde, welche ca. 8 Zoll über das Terrain stieg und in einer Stunde 10 Kubikfuß Wasser liefert. Das Wasser ist völlig rein und klar. Es wurde demnächst an der Westseite des Marine-Etablissements ein zweites Bohrloch eröffnet, bei welchem die Arbeiten thätig fortgesetzt werden.

Während des Jahres 1865 ist der Ausbau der Schrauben-Korvette „Hertha" von 28 Kanonen und der Schrauben-Korvette „Medusa" von 17 Kanonen vollendet worden. Die Dampfkanonenboote der größeren Klasse „Drache" und „Meteor" sind vom Stapel gelassen und ist deren Ausbau fast vollendet.

Uebernommen wurde das in England gebaute Panzerschiff „Arminius" und das in Bordeaux angekaufte gepanzerte Widderschiff „Prinz Albert."

Im Jahre 1866 wird der Ausbau der beiden Dampfkanonenboote „Drache" und „Meteor", sowie die Reparatur der Schrauben-Korvette „Gazelle" vollendet und der Bau zweier Panzer-Fregatten sowie einer Schrauben-Korvette bald in Angriff genommen werden.

Die preußische Marine zählt:

a. Seeoffiziere und Kadetten: 4 Kapitäns zur See, 7 Korvetten-Kapitäns, 15 Kapitän-Lieutenants I. und 15 II. Klasse, 43 Lieut. z. See, 44 Unter-Lieut., 60 Seekadetten. b. Deckoffiziere: 26 I. Klasse, 78 II. Klasse. c. Matrosen und Werftkorps, Handwerker und Lazarethgehülfen-Personal, Funktionäre: 1 Kapitän z. S. als Kommandeur der Flotten-Stamm-Division, 249 Matrosen-Offiziere I. u. II. Klasse, 1640 Matrosen I. bis IV. Klasse, 300 Schiffsjungen, 52 Maschinisten-Matrosen, 200 Heizer, 1 Büchsenmacher, 29 Meistersmate, 250 Handwerker, 18 Lazarethgehülfen. d. Seebataillon: 1 Kommandeur, 4 Hauptleute, 4 Prem.-Liet., 13 Sekonde-Lieut., 4 Feldwebel, 4 Fähnrich, 10 Sergeanten, 40 Unteroffiziere, 64 Gefreite, 20 Spielleute, 512 See-Soldaten.

Artillerie: 3 Hauptleute, 3 Premier-Lieutenants, 6 Sekonde-Lieutenants, 3 Feldwebel, 15 Sergeanten, 27 Unteroffiziere, 18 Bombardiere, 48 Gefreite, 9 Spielleute, 324 Kanoniere.

Pommern.

Stettin, 31. Januar. (Sitzung der Polytechnischen Gesellschaft vom 26. Januar.) In der heutigen statutenmäßigen General-Versammlung hielt Herr Dr. v. Boguslawski seinen zweiten Vortrag über die Nordpol-Expedition. Es wurden zunächst die beiden Pläne zur Erreichung des Nordpols und zur Erforschung der Nordpolargegenden näher besprochen. Osborne will vom Smithsund aus zu Schlitten den Nordpol erreichen, indem er von der Voraussetzung ausgeht, daß sich Grönland nach Norden zu bis zum Nordpole ausdehne. Vom Kap Parry, dem nördlichsten, bis jetzt nur von Morton, dem Gefährten Kane's, gesehenen Punkte auf dem Festlande unter 82° nördl. Breite aus bis zum Nordpole sind nur 120 deutsche Meilen; bei der jetzigen Vollkommenheit der Schlittenreisen sei es keine große Schwierigkeit, zu Schlitten auf diesem Wege den Nordpol zu erreichen. Gegen den Plan Osborne's erhoben sich in England gewichtige Stimmen; Belcher, Fitz-Rey, Richards. Prof. Petermann in Gotha will dagegen zwischen Spitzbergen und Nowaja-Semlja vordringen und dieser Plan sei der beste. Erstens sei der Weg durch das Spitzbergische Meer der kürzeste nach dem Nordpole; es sei freier von Eis als irgend ein anderer Theil der arktischen oder antarkischen Meere; es friere niemals ganz zu wegen seiner großen Ausdehnung und Tiefe und wegen der warmen Strömungeu des atlatischen Oceans, während die Meerestheile bei Amerika ganz mit Eis versperrt seien; man könne wohl, wie in den antarkischen Gegenden, Eisbarrieren antreffen, welche die Schifffahrt theilweise hemmten, aber diese seien nicht stabil, sondern von Jahr zu Jahr wechselnd. Man habe bisher stets die Fahrten nach dem Meere von Spitzbergen zu einer ungünstigen Zeit, nämlich in Mai bis Juli, unternommen, man sei alsdann dem nach Süden schwimmenden Treibeis begegnet und habe deshalb geglaubt, nicht weiter vordringen zu können. In den Monaten Juli, August und September würde man dagegen sicher ein eisfreies Meer bis zum Nordpol antreffen. Redner wandte sich sodann zu der Frage, welchen Nutzen die Kenntniß der Polargegenden uns verschafften, und somit auch die Polarexpeditionen selbst. Als solche sowohl für die Wissenschaft, als das Leben wichtigen Ergebnisse hebt Redner hervor, die Feststellung der Grenzen von Land und Meer in jenen Gegenden, die geologische Erforschung Spitzbergens in Bezug auf Kohlen und Nordsibiriens in Bezug auf die zahlreichen Mammuthreste, die näheren Bestimmungen der meteorologischen und magnetischen Verhältnisse der arktischen Zone, so wie die Erforschung ihrer Thier- und Pflanzenwelt, vor Allem aber die nähere Kenntniß des Golfstromes nach Norden und der arktischen Meeresströmungen überhaupt. Schließlich berührte Redner noch die materiellen Vortheile einer Polarexpedition in Bezug auf den Fang von Wallfischen und Fischen, die in jenen Gegenden sehr zahlreich seien. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Mitglieder der Gesellschaft auch ihr Scherflein für die Ausrüstung einer solchen Expedition geben möchten, falls eine Aufforderung dazu an sie ergehen würde.

Hierauf wurde zur Beantwortung der eingegangenen Fragen übergegangen. Herr Dr. Scheibler erläuterte in Folge einer Frage das Prinzip des von dem Dr. Carstanjen in Berlin erfundenen Weckers zum Verhüten des Erstickens von Kohlenoxydgas. Derselbe beruht auf der Eigenschaft des Palladium Chlorids bei einem Kohlenoxydgehalt der Luft von nur $\frac{1}{4}$ pCt. das metallische Palladium auszuscheiden. Der Apparat besteht aus einer elektro-galvanischen Batterie; sobald das metallische Palladium hinzutritt, ist der Strom geschlossen und es wird durch einen elektrischen Läuteapparat ein Signal gegeben. — Auf eine zweite Frage: auf weiche Weise ist vulkanisirter Gummi auf eine Zinkplatte zu befestigen, schlägt Herr Dr. Scheibler einen Kitt von 1 Theile Wachs, 2 Theilen Guttapercha und 3 Theilen guten Siegellacks vor. Dieser Kitt würde unbedingt sicher schließen, so lange die Platte nicht einen größeren Wärmegrad aushalten müsse. — Eine fernere Frage befürchtet, daß, da die Ableitungsröhren von dem Haupt-Kanal der Wasserleitung in den Straßen aus Blei bestehen, im Laufe der Zeit eine Oxydation stattfinden und das Wasser vergiften könne. Herr Dr. Kremer theilt diese Befürchtung nicht. So lange das Wasser auch nur einen geringen Kalkgehalt habe, trete erfahrungsmäßig niemals eine Oxydation ein. Bekanntlich habe aber das Oderwasser einen ziemlich bedeutenden Kalkgehalt.

— (Ostsee-Ztg.) Nautische Gesellschaft. Die Frage: „Aus welchen Ursachen entstehen die Schwankungen der Magnetnadel an gewissen Punkten im Finnischen Meerbusen?" wurde dahin beantwortet, daß dies in der dortigen Anhäufung von Eisenerzen, Magnetsteinen rc. seinen Grund habe. — Auf eine zweite Frage: „Welches ist die beste Salbe für Schiffsböden gegen Wurm?" wurde angegeben, daß die in neuerer Zeit gebrauchten Mischungen von Kohlentheer und Petroleum oder Terpentinöl sich vorzüglich bewährt hätten, um den Boden von Seegewächsen und Seethieren rein zu halten, und daß eine Beimischung von Arsenik zu den Salben nicht nothwendig sei. — Von einem Nicht-Nautiker wurde die Frage gestellt: „Giebt es ein zuverlässiges Mittel gegen die Seekrankheit?" Als das beste Mittel wurde Bewegung in freier Luft und möglichst anhaltende körperliche Arbeit empfohlen. — Auf die Frage: „Wodurch ist bei Theerladung das Verstopfen der Pumpen durch Theer zu vermeiden?" wurde empfohlen, das gut gedichtete Garnier und den inneren Schiffsboden mit einer Lehmschicht zu überziehen. — Die Frage: „Wie sind die Schiffsführer-Prüfungen einzurichten, damit eine gehörige Kontrole stattfindet, und damit sie nicht Monate lang nutzlos auf Kosten der Examinanden in die Länge gezogen werden?" rief eine lebhafte Debatte hervor, aus welcher hervorging, daß das bisherige Verfahren gleichmäßig für Rheder, Ladungsinteressenten und Schiffsführer nachtheilig sei, da das Examen häufig erst lange nach eröffneter Schifffahrt abgehalten wird, so daß Schiffe deshalb zuweilen wochenlang still liegen müssen. — Schließlich wurde in Bezug auf die Ablieferung von Kohlenladungen nach Gewicht mitgetheilt, daß jetzt in Swinemünde ein Schiff in der Art entlöscht ist, daß einzelne Karrenladungen, welche abwechselnd vom Kapitän und von einem vereidigten Sachverständigen ausgewählt sind, gewogen wurden. Dabei stellte sich heraus, daß das Schiff nach Maß ein Manko von $6\frac{1}{2}$ Last und nach Gewicht ein Mehr von 1400 Pfd. ausgeliefert hat.

— Bei dem gestrigen heftigen Winde schlug in der Nähe von Züllchow ein Boot mit zwei Fischern aus Kratzwiek um. Die Fischer hielten sich an dem Boote so lange über Wasser, bis Hülfe herbei kam.

— Außer der hiesigen Freien Gemeinde hat jetzt auch die Baptisten-Gemeinde bei dem Abgeordnetenhause eine Petition um Verleihung von Korporationsrechten eingereicht.

— Vorgestern waren Vertreter der Berlin-Stettiner, Niederschlesisch-Märkischen, Oberschlesischen, Oppeln-Tarnowitzer und Neisse-Brieger Eisenbahn, sowie der Ostbahn und der Niederschlesischen Zweigbahn auf dem Berlin-Stettiner Banhofe in Berlin zusammen, um über eine Erweiterung der schon gegenwärtig nach einem einheitlichen Formulare geführten Verkehrs-Statistik Beschluß zu fassen.

— Zum Benefiz für Herrn Asché geht am Freitag Gutzkow's „Königslieutenant" in Scene. Graf Thorane ist bekanntlich eine Glanzrolle Friedrich Haase's. Wir freuen uns, Hrn. Asché, der uns in vielen seiner geistreich und fleißig ausgearbeiteten Charakter-Darstellungen, wir erinnern nur an den liebenswürdigen alten Professor in „Eine Partie Whist", lebhaft an Friedrich Haase erinnerte, auch in dieser interessanten Rolle zu sehen. Das Publikum findet am Freitage Gelegenheit, sich nicht allein einen genußreichen Abend zu schaffen, sondern durch zahlreichen Besuch dem wackeren Künstler für seinen stets bewiesenen Fleiß zu danken.

— Zwischen der Langenbrücke und dem Neuen Bollwerke herrscht des Abends jetzt eine ägyptische Finsterniß, die um so störender ist, je heller die benachbarten Straßen beleuchiet sind. Bei dem lebhaften Verkehre daselbst zählen Aneinanderlaufen, Nasenstoßen, Rempeln zu den täglichen Ereignissen. Eifrige Geschäftsleute laufen gegen die Gitter, welche die Bäume dieser Straße schützen. Klagen sind bei den Herren, welche diese Straße häufig benutzen, allgemein. Offenbar wartet die Straße auf die Gaslaternen, welche bei Vollendung des Baues aufgestellt werden sollen. Wir möchten bitten, daß bis dahin durch ein paar Oellaternen für einstweilige Beleuchtung gesorgt werde.

— Unter den vielen in dem gestrigen Audienz-Termine des hiesigen Kriminalgerichts zur Verhandlung gekommenen Sachen dürften nur folgende von allgemeinem Interesse sein:

Der Bäckermeister Bernh. Dettmer, der Bäckergeselle Friedrich Vogelsang und der Kellner Karl Staden, sämmtlich von hier, die beiden Letzteren schon einmal wegen gewerbsmäßigen Hazardspiels bestraft, stehen wieder unter der Anklage desselben Vergehens und erhielten: der Dettmer 1 Monat, Vogelsang 3 M., Staden 2 M. Gefängniß, außerdem jeder 100 Thlr. Geldstrafe event. noch 6 Wochen Gefängniß.

Der Bauerhofsbesitzer Diltmer aus Stolzenhagen hat am 8. Mai 1865 in Ziegenort bei einer von dem K. Oberförster daselbst abgehaltenen Versteigerung von 200 Stück Bauholz, verschiedenen, zu diesem Termine erschienenen Holzhändlern durch den Bauern Wolff aus Königsfelde 50 Thlr. übergeben lassen, damit dieselben bei der Auktion nicht mitbieten sollten. Namentlich hatte der Bauerhofsbesitzer Zühlsdorf aus Ziegenort auf Anreizung und Aufforderung des rc. Wolff die desfallsigen Verabredungen mit dem rc. Dittmer dahin fortgesetzt, daß die qu. 50 Thlr. unter 7 Holzhändler als „Reise- und Frühstücksgelder" zur Vertheilung kamen. Wegen strafbaren Eigennutzes, resp. Theilnahme daran, wurden Dittmer und Zühlsdorf jeder zu 30 Thlrn. Geldstrafe, event. 14 Tage Gefängniß, und Wolff zu 10 Thlr., event. 5 Tage Gefängniß verurtheilt.

Der Matrose Wilhelm Wolter aus Stolpmünde stand mit noch 9 anderen Schiffsleuten unter der Anklage: im September, resp. Anfangs Oktober v. J. im Hafen zu Kopenhagen, an Bord des preußischen Schiffes Mary Anna, Kapt. Krenkel aus Memel, — auf welches Schiff sie sich in Stolpmünde verheuert hatten — den wiederholten Befehlen des Kapitän Krenkel: „ihren Dienst auf dem Schiffe fortzusetzen und die erforderlichen Arbeiten zu verrichten", den Gehorsam verweigert zu haben. Jeder der Angeklagten wurde zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Der Eisenbahnarbeiter Ferdinand Böttcher aus Finkeawalde hat am 19. November 1865 im trunkenen Zustande einen an der Landstraße von Finkenwalde nach Hökendorf stehenden Alleebaum vorsätzlich und rechtswidrig abgebrochen, indem er dem Baum dabei zurief: „Du, was stehst Du hier?" und erhielt 14 Tage Gefängnißstrafe.

— In Woitzel, Synode Labes, ist der Küster und Schullehrer August Hermann Haese fest angestellt.

— In Stargard ist der Lehrer Friedrich Heinrich Robert Schilsky fest angestellt.

Stralsund. Die Versammlung des Bürgervereins vom 25. Januar brachte mannigfache Gegenstände in Anregung, als deren wichtigster wohl die unterm 31. Mai v. J. von circa 650 Bürgern hiesiger Stadt unterzeichne Petition an den Rath um Abänderung des Wahlmodus ins bürgerschaftliche Kollegium zu bezeichnen ist. Bekanntlich erfolgte unterm 27. Dezember v. J. auf den erwähnten Antrag mehrerer hiesiger Bürger ein Rathsbescheid dahin, daß der Rath sich außer Stande sähe, auf den Antrag einzugehen. Durch den Fragekasten wurde nun angeregt, daß diese Angelegenheit bei der großen Wichtigkeit derselben wohl nicht mit der vorstehenden Ablehnung des Rathes als erledigt zu betrachten sein dürfe; vielmehr wurde gefordert, daß der Gegenstand in demnächst zu berufenden allgemeinen Bürgerversammlungen wiederholt zur Besprechung zu bringen und fernere Schritte in Berathung zu nehmen seien. — Dieser Vorschlag erhielt von mehreren Seiten die vollste Zustimmung, da ja selbst die bestehende Verfassung der Bürgerschaft das Recht reservirt, Abänderungen der einzelnen Bestimmungen zu fordern; andererseits wurde dagegen von ferneren Schritten, wenigstens für jetzt, abgerathen, da dieselben schließlich nur dazu führen könnten, die Angelegenheit der Königl. Regierung zu unterbreiten. — Fast einstimmig beschließt der Bürgerverein, die seiner Zeit ernannte Kommission aufzufordern, sich nochmals mit diesem Gegenstande zu beschäftigen und weitere Schritte zu veranlassen.

Eine andere Bemerkung aus dem Fragekasten, betreffend die Erweiterung der Stadt durch Zuschütten des größern Theiles des Knieper Teiches, lag außer dem Bereiche des Bürger-Vereins und veranlaßte keine weitere Besprechung; dagegen wurde die seiner Zeit ernannte Kommission, welche auf eine geeignetere Steuer-Regulirung der städtischen Grundstücke (Erbeneintheilung) hinwirken sollte, unter Zustimmung der Versammlung aufgefordert, hinsichtlich ihrer desfallsigen Eingabe beim Rathe die bisher noch immer nicht erfolgte Antwoet nun endlich nachzusuchen.

Vermischtes.

Paris. Die „K. Z." erzählt von dem Kaiserl. Prinzen: Ohne gute Einfälle scheint der Prinz nicht zu sein. Eines Tages verbot man ihm, das Puppentheater im Tuileriengarten zu besucheu. „Gut!" — sagte er trotzig — „man verbietet mir dies; das erste Mal, daß ich ausfahre, werde ich das Volk nicht grüßen."

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 31. Januar, Morgens. Nach einem Telegramm der „Börsenhalle" aus Rio de Janeiro vom 8. d. betrugen die Gesammtladungen an Kaffee 104,000 Sack. Davon gingen nach der Elbe und dem Kanal 18,100, nach der Ostsee 20,600, nach Nordamerika 40,000. Der Vorrath war um 40,000 Sack geringer, der Preis um 50 Reis niedriger. Cours auf London unverändert, Fracht $12\frac{1}{2}$ Schilling höher.

Schleswig, 31. Januar, Morgens. (Priv.-Dep. der B. B. Z.) Der Bürgerworthalter Fabrikant Firjahn hat die Ablehnung der Dekoration mit dem Rothen Adlerorden mit seinen republikanischen Grundsätzen motivirt und ist darauf seiner Magistratswürde enthoben worden.

Kiel, 31. Januar, Mittags. (Priv.-Dep. der B. B.-Z.") Die Mehrzahl der Mitglieder der ehemaligen Holsteinschen Stände-Versammlung hält heute hierselbst eine Berathung über diejenigen Schritte, welche eine Einberufung der Stände-Versammlung ermöglichen könnten.

Weimar, 31. Januar.. Die „Weimarsche Zeitung" meldet: Friedrich Rückert (geb. 16. Mai 1789) ist heute Morgen 10 Uhr 45 Minuten in Koburg sanft entschlafen.

Haag, 30. Januar, Abends. Der König hat die Demission der Minister Thorbecke und Ollivier angenommen und den Minister der Kolonien Franzen van der Putte mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

Paris, 31. Januar, Morgens. Wie man aus Madrid meldet, wären zwei chilenische Korsaren in den spanischen Gewässern signalisirt und die Fregatte „Isabella" zu deren Verfolgung ausgesandt worden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 31. Januar. Weizen ziemlich behauptet. Roggen auf Termine erfuhren heute bei flauer Stimmung einen wesentlichen Rückgang, namentlich in Folge umfangreicher Realisationen. Die auswärtigen matten Berichte regten ebenfalls zu Verkäufen an, und da die wenigen Käufer bald befriedigt waren, so ließen sich nur zu den niedrigsten Preisen Verkäufe bewerkstelligen, und war der Umsatz in Folge dessen ziemlich rege. Schluß flau. Gekündigt 14,000 Ctr. Hafer loco reichlich offerirt. Termine matter. Gek. 600 Ctr.

Für Roggen war heute feste Stimmung vorherrschend, was wohl hauptsächlich der etwas kälteren Witterung zuzuschreiben ist, in Folge dessen durch Deckungsankäufe Preise sich um $\frac{1}{8}$ Thlr. pr. Ctr. hoben. Zur Anmeldung gelangten ferner 1700 Ctr. Spiritus setzte die gestern angenommene matte Tendenz auch heute fort, doch traten im Allgemeinen Verkäufer weniger dringend auf, so daß die Notirungen sich um eine Kleiuigkeit niedriger als gestern stellten. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 46—75 Rt. nach Qualität, ord. weiß poln. 53—54 Rt., bunt poln. 69 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 79—81pfd. 47 Rt. ab Boden, 80—82pfd. $47\frac{1}{2}$ Rt. frei Wagen und 48 Rt. ab Boden bez., Januar $48\frac{1}{4}$—$47\frac{1}{2}$ Rt. bez., Januar-Februar $47\frac{1}{2}$—47 Rt. bez. u. Br., Frühjahr $47\frac{7}{8}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 47 Gd., Mai-Juni $48\frac{3}{4}$—48 Rt. bez., Juni-Juli $49\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$ Rt., Juli-August $49\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{3}{8}$ Gd.,

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—27 Rt., Januar $25\frac{3}{4}$ Rt. bez., Januar-Februar $25\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr $26\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $27\frac{1}{8}$, 27 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{2}{3}$ Rt. Br., Januar und Januar-Februar $15\frac{11}{24}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., Februar-März $15\frac{11}{24}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{13}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{8}$ Rt. Gd., Mai-Juni $15\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{5}{24}$—$\frac{1}{6}$ Rt. bez., Januar, Januar-Februar u. Februar-März $14\frac{1}{6}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., $\frac{1}{12}$ Br., 14 Gd., April-Mai $14\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Br., u. Gd., Mai-Juni $14\frac{11}{12}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{6}$ Gd., Juni-Juli $15/_{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Breslau, 31. Januar. Spiritus 8000 Tralles, $13\frac{2}{3}$. Weizen Januar 59. Roggen Januar $44\frac{1}{4}$, do. Frühjahr $44\frac{1}{2}$. Rüböl Januar 16 Raps Januar $142\frac{1}{2}$.

Berliner Börse vom 31. Januar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	43	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	125	B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	151¾	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	223	G
Berlin-Hamburg	10	4	158	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	208	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	136	bz
Böhm. Westbahn	—	5	72	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	141½	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	91½	bz
Cöln-Minden	15⅚	3½	167½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	66	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	84½	G
do. do.	—	5	89⅝	bz
Löbau-Zittau	½	4	40½	G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	157	G
Magd.-Halberstadt	25	4	212	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	276	G
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	138¾	bz
Mecklenburger	3½	4	76⅜	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	96½	B
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79½	G
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69⅞	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10	3½	177¼	bz
do. Litt. B.	10	3½	156	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	110¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81⅝	bz
Rheinische	6¼	4	128¼	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	128¾	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79	bz
Stargard-Posen	3½	3½	97¼	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	111½	bz
Thüringer	8	4	139	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89	G
do. II. Emission	4	88¾	G
do. III. Emission	4½	99	G
Aachen-Mastricht	4½	71¾	bz
Aachen-Mastricht II.	5	72½	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	100½	B
do. do. II.	4½	100	B
do. do. III.	3½	80⅞	bz
do. do. III. B.	3½	80⅞	bz
do. do. IV.	4½	99	bz
do. do. V.	4½	98¼	bz
do. Düss.-Elb.	4	89	B
do. do. II.	4½	97¾	G
do. Drt.-Soest	4	88⅝	G
do. do. II.	4½	98½	G
Berlin-Anhalt	4	96⅜	B
do. do.	4½	100½	G
Berlin-Hamburg	4	98	G
do. do. II.	4	97½	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	92¾	bz
do. do. B.	4	92¾	bz
do. do. C.	4	91¾	G
Berlin-Stettin	4½	100½	G
do. do. II.	4	90	bz
do. do. III.	4	90	bz
do. do. IV.	4½	99¾	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	98½	G
Cöln-Crefeld	4½	97¼	G
Cöln-Minden	4½	100½	G
do. do. II.	5	103½	G
do. do.	4	92¼	G
do. do. III.	4	90	bz
do. do.	4½	99½	B
do. do. IV.	4	89⅞	bz
Cosel-Oderberg	4	86¼	bz
do. do. III.	4½	93	G
Magd.-Halberst.	4½	100	G
- - Wittenb.	3	70¼	bz
Magd.-Wittenb.	4½	99¼	G
Mosk. Rjäs gar.	5	87	bz
Niederschl.-Mrk.	4	94¾	bz
do. do. conv.	4	95	bz
do. do. - III.	4	92⅞	bz
do. do. - IV.	4½	100¼	G
Niedschl. Zwb. C.	5	101¼	G
Oberschl. A.	4	94½	G
do. B.	3½	83	B
do. C.	4	92¾	B
do. D.	4	92¾	B
do. E.	3½	81½	bz
do. F.	4½	99⅜	G
Oesterr. Franz.	3	251	bz
Rheinische	4	89½	G
do. v. St. gar.	3½	86	G
do. 1858. 60.	4½	98¾	bz
do. 1862.	4½	98¾	bz
do. v. St. gar.	4½	101	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	99¼	bz
do. II. Em. gar.	4½	99¼	bz
Rjäsan-Kozlov	5	78¾	bz
Rig-Dünab.	5	80	bz
Ruhr-Cref. K. G.	3½	97¾	G
do do II	4	88½	B
do do III	4½	97½	G
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98	G
do do III	4½	98	G
Südösterr.	3	224	bz
Thüringer	4	97¼	G
do III	4½	97¼	G
do IV	4½	101	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100⅝	B
Staatsanl. 1859	5	104¼	G
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100¾	bz
do 50/52	4	96	bz
do 1853	4	96	bz
do 1862	4	96	bz
Staatsschuldsch.	3½	88⅞	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½	G
Kur- u. N. Schld.	3½	88	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101⅝	G
do do	3½	87	G
Börsenh.-Anl.	5	103	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83½	B
do neue	4	93¾	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80¼	G
do -	4	88¾	bz
Pomm. -	3½	83	bz
do -	4	93¼	B
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	G
do -	4	91⅞	bz
Schlesische	3½	88	bz
Westpreuss.	3½	80½	B
do	4	88¾	bz
do neue	4	88	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	94¾	G
Pommer. Rentbr.	4	94¾	G
Posensche -	4	92½	bz
Preuss. -	4	94	bz
Westf.-Rh. -	4	98	G
Sächsische -	4	94⅞	bz
Schlesische -	4	96¼	B
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60½	G
do. Nat.-Anl.	5	64¼	bz
do 1854r Loose	4	74	G
do Creditloose	--	74¼	B
do 1860r Loose	5	81	bz
do 1864r Loose	--	49¾	bz
do 1864r Sb.A.	5	67¼	B
Italienische Anl.	5	63¼	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70	bz
do. do. 6. A.	5	86	bz
Russ.-engl. Anl.	5	89	bz
do do	3	54	G
do do 1862	5	90	bz
do. do. 1864 holl.	5	93½	G
do. do. 1864 engl.	5	93½	G
Russ. Prämien-A.	5	91⅞	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	67½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89	G
Amerikaner	6	71⅛	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¾	B
Dessauer Pr.-A.	3½	102	B
Lübeck. do.	3½	50½	G
Schwd. 10 Thl.-L.		—	

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143⅝	bz
do. 2 Mon.	3	142⅜	bz
Hamburg kurz	4	153	bz
do. 2 Mon.	4	151¾	G
London 3 Mon.	4	6 21⅞	bz
Paris 2 Mon.	3	80¾	G
Wien Oest. W. 8 T.	5	96½	bz
do. do. 2 M.	5	95⅝	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 W.	5½	86¼	bz
do. 3 Mon.	5½	85¼	bz
Warschau 8 Tage	6	77⅞	bz
Bremen 8 Tage	4½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 13/20	4½	153¾	G
Berl. Kassen-Verein	8	4	133½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	96½	bz
Danzig	7½	4	109½	G
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	103¾	B
Magdeburg	5 9/10	4	99	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	114½	G
Braunschweig	0	4	87	G
Weimar	7	4	102¾	B
Rostock (neue)	6 1/12	4	114	G
Gera	8	4	107½	B
Thüringen	4	4	71½	B
Gotha	7	4	103½	G
Dess. Landesbank	6	4	90	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	116¾	G
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	90¼	G
Bremen	7 3/10	4	116½	G
Luxemburg	4	4	76½	bz
Darmst. Zettelbank	8	4	100¼	bz
Darmstadt	6	4	91⅜	bz
Leipzig	4	4	84⅞	B
Meiningen	7¼	4	101½	bz
Koburg	8	4	100¼	bz
Dessau	0	5	2⅜	B
Oesterreich	5	4	72⅝	bz
Genf	—	4	36⅜	bz
Moldauische	0	4	29⅝	B
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	98½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	109	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	114¼	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124½	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	163	bz
Hörder Hütten	8	5	115	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	38¼	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 12½ bz
- - ohne R.	99⅔ G	Louisd'or	111½ bz
Oest. öst. W.	97 bz	Sovereign	6 24 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8¾ G
Russ. Bankn.	77⅞ bz	Goldpr. Z.-Pf.	465¾ G
Dollars	1 11¾ G	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 17 G	Silber	30 G
Dukaten	3 6¼ B		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Erdmundine Lobeck mit dem Lieutenant im 3. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 14, Herrn Karl Guttzeit (Demmin). — Frl. Mar. Kersten mit Hrn. Louis Schultz (Stargard).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. H. Heise (Stargard). — Hrn. Fr. Fleischer (Stralsund). — Hrn. Wienholtz [todt geb.] (Kazin bei Nakel).

Gestorben: Herr Rentier Martin Starck [77 J.] (Stettin). — Reinhold Pürrwitz [7 J.] (Stettin).

Kirchliches.

Bibelstunde in St. Lucas: Donnerstag, den 1. d. M., Abends 8 Uhr: Herr Prediger Friedländer.

Ehemalige Schüler des Herrn Professor Giesebrecht in Stettin wünschen demselben als Zeichen der Liebe und Dankbarkeit ein Album zu überreichen. Die betreffenden Herren werden daher gebeten, ihre Photographien nebst Angabe ihrer Adresse und ihrer Stettiner Gymnasialzeit an den Herrn Superintendenten Meinhold in Cammin, möglichst im Laufe des nächsten Monats gelangen zu lassen.

Submissions-Einladung.

Die zur Unterhaltung der Staats-Chausseen im diesseitigem Baukreise erforderlichen Materialien sollen im Wege der Submission beschafft werden und zwar für

a. die Berlin-Stettiner-Chaussee:

Station 15,57 — 15,87 ca. 220 Schachtruthen Steine 65 „ Kies

„ 18,79 — 19,11 „ 250 Schachtruthen Steine 116 „ Kies

b. die Stettin-Pasewalker (bei Rismark) 35 Schachtrth. Steine 40 „ Kies.

Versiegelte Offerten auf die ganzen Lieferungen, wie auch auf kleinere Abschnitte sind bis Freitag den 9. Februar cr. Vormittags 9 Uhr in meinem Geschäfts-Lokal, Louisenstraße Nr. 4, abzugeben, woselbst auch vorher die Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können.

Stettin, den 29. Januar 1866.

Der Bau-Inspektor
Thoemer.

Oberschlesische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von

20 Stück gekuppelten Güterzug-Lokomotiven mit Tendern für die Oberschlesische Eisenbahn

und 2 Stück gekuppelten Güterzug-Lokomotiven mit Tendern für die Stargard-Posener-Eisenbahn

im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Donnerstag, den 22. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Central-Büreau auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Lokomotiven"

eingereicht sein müssen, und in welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Submissions-Bedingungen und Zeichnungen liegen im obenbezeichneten Büreau zur Einsicht aus und können daselbst auch Kopien derselben in Empfang genommen werden.

Breslau, den 29. Januar 1866.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bürger-Verein.

Versammlung: Donnerstag, den 1. Februar cr., Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung:

1. die städtische Feuersocietät,
2. der neue Centralgüterbahnhof in Hinterpommern bei Stettin,
3. Kommissionsbericht über den Antrag auf Auflösung der jetzigen Oekonomie-Deputation.

Wissenschaftlicher Verein.

Donnerstag, den 1. Februar 1866,
Abends 6½ Uhr,
Im Conferenz-Zimmer des Gymnasiums
Herr Dr. von Boguslawski:
Ueber die projectirte Nordpol-Expedition.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Zu unserm Winterfest, welches Donnerstag, den 1. Februar, Abends 6½ Uhr, in gewohnter Weise auf unserm Saale stattfinden wird, lade ich alle Freunde unserer Schule ganz ergebenst ein.

Kleinsorge.

Die Damen
der
Bredower Handw.-Ressource

werden hiermit zu einer wichtigen Besprechung zum

Donnerstag, den 1. Februar d. J.,
Abends 8 Uhr,

im Vereins-Lokal bei Frau Koebcke zur recht zahlreichen Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

Auction

am 3. und 5. Februar cr.,

jedesmal Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auktions-Lokal über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth,

am 3. Februar cr. um 10 Uhr: 2 Pferdegeschirre, 2 Pürschbüchsen, 2 Oelgemälde,

um 10½ Uhr: Instrumentenmacher-Handwerkszeug, wobei eine Hobelbank,

den 5. Februar cr.: ein Waarenlager von Posamentier-Sachen, enthaltend: Seide, Wolle, Zwirn, Bänder, mehrere Hundert Paar Handschuhe, gestrickte Sachen und viel d. m.

Reisler.

Auction,

Am Donnerstag, den 1. Februar
Vormittags 11 Uhr,

über eine Partie Rheinweine, die mir aus einer Masse überkommen sind, in meinem Geschäftslokal Heumarkt 5,

Wilhelm Kober.

Gründlich und vollkommen in der kürzesten Zeit lehrt:

Schön- und Schnellschreiben, prakt. Rechnen, Buchführung, Korrespondenz ꝛc. und ist die Aufnahme für Herren täglich, für Damen nur am 1ten und 15. jeden Monats.

Mebes, Breitestraße 45.



Dampfschiffahrt
zwischen Gollnow u. Stettin.

Wöchentlich zwei Mal
Dienstag und Freitag: Abgang von **Gollnow,** Mittags 1 Uhr,
Mittwoch u. Sonnabend: Abgang von **Stettin,** Mittags 1½ Uhr.
Frachtgut kostet pro Centner 1½ Sgr.

A. Köller.

Jesaias 55, V. 1.

Bibeln in deutscher, polnischer, englischer, französischer, hebräischer und anderen Sprachen, desgl. **Neue Testamente** mit und ohne Psalmen, schön und dauerhaft gebunden, mit und ohne Goldschnitt, werden, erstere von 7 Sgr., und letztere von 2 Sgr. an, verkauft bei **Chr. Knabe,** im Gesellenhause Elisabethstr. 9, 3 Tr.

Pölitzerstraße Nr. 2

ist eine Baustelle vortheilhaft zu verkaufen.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler" zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert zu billigen und festen Prämien **Immobilien, Mobilien** und **Waaren aller Art** ꝛc. gegen Feuersgefahr und gewährt den **Hypothekengläubigern** selbst dann Sicherheit, wenn im Brandfalle die Entschädigungssumme durch Schuld des Versicherten als verloren angesehen werden könnte. **Landwirthschaftliche Versicherungen** genießen besondere Vortheile. — Antragsformulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen sämmtliche Agenten sowie

Die Haupt-Agentur
G. Borck & Co.,
Stettin, Roßmarkt Nr. 4.

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden Ziehung der zweiten Klasse

sind, um den Käufern zu dieser Klasse eine Entschädigung für die nicht gespielte erste zu gewähren, zu nachstehenden ermäßigten Preisen zu haben:

das	ganze Loos	für	30	Thlr.	20	Sgr.
„	halbe	„ „	15	„	10	„
„	viertel	„ „	7	„	20	„
„	achtel	„ „	3	„	25	„
„	1/16	„ „	2	„	—	„
„	1/32	„ „	1	„	—	„
„	1/64	„ „	—	„	15	„
„	1/128	„ „	—	„	8	„

alles auf gedruckten Antheilscheinen,
Schuhstr. 4, im Laden.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, vorzüglich meiner werthen Nachbarschaft mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage

Lindenstraße Nr. 24,

in dem früheren Geschäftslokale des Herrn **Franz Sorge** ein

Colonialwaaren- u. Butter-Geschäft,

verbunden mit einer

Cigarren-, Wein- und Bier-Handlung,

unter der Firma:

Albert Grossmann

eröffnet habe.

Indem ich um das Wohlwollen des geehrten Publikums bitte, versichere, daß ich durch reelle und pünktliche Bedienung, sowie billigste Preise mir dasselbe zu erhalten wissen werde.

Stettin, den 1. Februar 1866.

Albert Grossmann.

Torf-Verkauf, Oberwiek Nr. 39.

Auf **Schossow's Hof,** am Wasser, ist Zartenthiner Torf zu billigen Preisen, sowie schöner Torf das Tausend 1½ Thlr. auch in Hunderten zu haben. Fuhrwerk daselbst.

Holz- und Torf-Verkauf

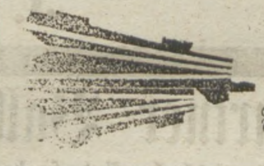
zum herabgesetzten Preise, Buchen-Kloben 10 Thlr., Eichen-Kloben 8 Thlr., Fichten-Kloben 7 Thlr., großer und schwerer Torf à 1000 2 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr. frei vor die Thür.

F. Kindermann, Silberwiese.
Comtoir: Klosterstraße 6.

Beleuchtungsstoffe.

Raff. Petroleum in bekannter schöner Waare, nur 8½ Sgr. pr. Flasche;
Stearin-Kronen-Lichte, à 9 Sgr. pr. russ. Pf., bei Partien 8½ Sgr.
Paraffin-Kronen-Lichte, 10 Sgr. u. 6½ pr. Pf. bei

Julius Duvinage,
Königsstraße 5,
Neustadt: Lindenstraße 5,
Grabow: Gießereistraße 32.



Blasebälge

aller Größe
in der Fabrik
Fuhrstraße Nr. 8.
C. Bährmann.

Gesundheits-Chocolade, Chocoladenpulver, Cacao-Masse, exstrafeines entoeltes Caracas-Cacao-Pulver, Cacao-Thee, Racahout des Arabes, Arowroot, präparirtes Gerstenmehl und Bullrichs-Salz, billigst bei

Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstrasse No. 24.

7 Stämme fichten Bauholz,

40 — 44 Fuß lang, 12 Zoll Kubik im Durchmesser, sind sofort billig zu verkaufen. Näheres Rosengarten Nr. 70 bei

Franz Gerber.

Maschinen-Treibriemen

einfache, doppelte und dreidoppelte, aus ächt amerikanischem Büffelleder vorzüglich schön gearbeitet, Näh- und Schmierriemen, Nähriemen, Häute ꝛc. empfiehlt zu Fabrikpreisen

Hermann Tiede, Stettin.
Frauenstraße 23.

Journalmappen

zur Stickerei eingerichtet, sowie die neuesten **Lederwaaren** in geschmackvoller Auswahl, zu den billigsten Preisen empfiehlt

C. T. W. Stumpf,
Schuhstraße 3.

Rambouillet-Merino-Schaafe.

600 Mutterschaafe) von meiner mit mehr als 50 französischen und
80 Böcke) englischen Medaillen prämiirten Stammheerde

offerire den Herren Gutsbesitzern.

Emile Hutin,

Züchter in **Lessard Montron,** par Neuilly Saint-Front, Departement „Aisne.“

Zum Cotillon!

Bouquets, das Dutzend von 10 Sgr. an,
Orden, das Dutzend von 4 Sgr. an,
empfiehlt **H. FISCHER.**

Anderweitiger Unternehmung wegen geben wir hier das Geschäft zum März d. J. auf und stellen unser ganzes Lager, das noch vorzüglich gut in den modernsten

Mänteln, Rädern, Paletots, Jaquettes und Jacken für Damen und Kinder

assortirt ist, sowie die Restbestände von

Doubles, Sammet und Seidenstoffen, Sommer-Umhängen, Paletots, Mantillen in Wolle und Seide, Schwarzen Kaschemir-Tüchern,

glatt und gestickt, u. s. w.

zum gänzlichen Ausverkauf,

und werden wir, um schnell den Zweck zu erreichen, zu und unter dem Kostenpreise verkaufen.

Der Laden ist zum 1. April d. J. zu vermiethen und Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Einem zahlungsfähigen Käufer würden wir unser Geschäft im Ganzen zu annehmbaren Bedingungen überlassen.

R. Schlesinger & Co.,

Roßmarkt Nr. 18, nahe der Louisenstraße.

Kleine Domstraße 19.

Mein Lager von feinsten und neuesten Lederwaaren offerire zu den billigsten Preisen.

J. Sellmann, kleine Domstraße 19.

Winter-Mäntel

habe zurückgesetzt und verkaufe dieselben zu **jedem Gebot.**

J. C. Piorkowsky.

Turiner Ball-Handschuhe!

Diese schönen Handschuhe sind soeben eingetroffen, was namentlich dem geehrten Offizier-Corps ganz ergebenst anzeigt.

J. Elmer, Coiffeur, Schulzen- u. Reifschlägerstr.-Ecke.

Als außergewöhnlich billig empfehle eine Parthie

rein seidener Foulards,

die Elle $7\frac{1}{2}$—9 Sgr.

J. C. Piorkowsky.

Tarlatanes und Tülls

in allen Farben, sowie elegante **Ballkränze** empfiehlt

Bernhard Beermann,

Kohlmarkt 8.

Ein noch gut erhaltener Mädchenkasten ist zu verkaufen Lastadie 35 und 36, bei **Retzlaff.**

Von dem berühmten!

Zartenthiner Torf

von dem Moor unmittelbar neben dem des Baron **v. Puttkammer,** meinen werthen Kunden bekannt, führe ich nur allein, und empfehle diesen Torf pr. 1000 2 Thlr. 20 Sgr., bei 2000 als zweispännige Fuhre 5 Thlr. frei v. d. Thür. Absolgescheine im Comtoir Papenstr. 14, 2 Tr.

Basch.

Torf-Verkauf.

Von dem berühmten und anerkannt guten Schwantewitzer Torf a Tausend 2 Thlr. 15 Sgr. frei vor die Thür, werden Bestellungen bei Herrn F. Sorge, Artilleriestraße Nr. 14, angenommen, wo Proben zur Ansicht liegen.

Fichten, elsen, eichen, birken und buchen Brennholz,

vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u 10 Thlr. frei vor die Thüre

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Beste trockene Wolliner Schlemmkreide zu $8\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Centner bei

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

10,000 Thlr. werden auf ein neu erbautes Haus innerhalb der Hälfte des Feuerkassenwerths gesucht. Adr. unter A. Sm. i. d. Exped. d. Bl.

In Pasewalk ist eine Bäckerei mit vollständigem Inventarium sofort oder zu Ostern d. J. zu verpachten. Näheres Magazinstraße 2, 2 Tr., Kl. links.

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,** Schulzenstraße 23.

Ein alter aber noch gut erhaltener Damen-Mantel wird zu kaufen gesucht Fuhrstraße 24, 3 Tr. rechts, Balkon.

---

100 Thlr. und 700 Thlr. werden auf ländliche Grundstücke, innerhalb des Feuerkassenwerthes anzuleihen gesucht. Näheres bei Dannehl, gr. Oderstraße 28, 4 Tr.

Zu einem guten Privat-Mittagstisch, Abonnement 5 Thlr., werden noch Theilnehmer gewünscht Louisenstraße 23, part.

Zum Modernisiren und Garniren empfehlen ihre Strohhutwäsche die Geschwister **Dannehl,** gr. Oderstr. 27, früher Wittwe Ohle.

Bestellungen werden auch angenommen Mittwochstraße 13, 1 Tr. rechts.

Weiße Schnittglasbrocken w. gek. gr. Lastadie 63.

Verloren!

Dem Wiedererbringer einer auf dem Wege vom Bahnhof zur Treppe der Neustadt überm Kirchplatz und Friedrichsstraße verloren gegangenen Pelerine (Pelzkragen) eine **sehr gute Belohnung.** Abzugeben Breitestr. 4, 1 Tr.

Verloren

von der Reifschlägerstr. bis zur Frauenstr. ein kl. Packet, enthaltend eine gestickte Morgenhaube, $1\frac{1}{2}$ Elle gest. Striche und 4 Elle Band. Gegen gute Belohnung abzugeben Mittwochstraße 13, 1 Tr. rechts.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei

A. Teseler, Zahntechniker, Breitestr. Nr. 59.

Eine Tischlerwerkstatt nebst Wohnung wird zu miethen gesucht, zum 1. April oder auch früher. Näheres in der Expedition d. Bl.

Heute Donnerstag den 1. Februar:

Großes Kaubarschessen,

wozu ein gut Glas Bayrisch-, Berliner und Stettiner Weiß-, sowie feinstes Weizen-Malz-Bier.

Ludwig Krause, Aschgeberstr. 4

Hôtel de Russie,

Louisenstr. 19, Besitzer H. Weise,

empfiehlt sein direkt bezogenes **echtes Nürnberger Bier** täglich vom Faß **à Seidel $2\frac{1}{2}$ Sgr.,** zugleich empfehle ich meine **Restauration** mit einer Auswahl **warmer u. kalter Speisen** zu jeder Tageszeit, für geschlossene Gesellschaften stehen separirte Zimmer zur Disposition.

H. Weise, Besitzer des Hôtel de Russie.

Auch empfehle ich meine Table d'hôte im Abonnement pro Monat 8 Thlr.

H. Weise, Hôtel de Russie.

Café Imperial.

Frauenstraße 13—14.

Heute und folgende Tage:

Conzert und komische Gesangs-Vorträge der Soubrette Frl. **Schmidt,** und des Komikers Hrn. **Schwœdler.**

Anfang 7 Uhr.

Victoria-Saal.

Heute Donnerstag, den 1. Februar:

Bei brillanter Beleuchtung und Dekoration des Saales:

Zweiter großer

Maskenball.

Die Ballmusik wird von der verstärkten Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Kunde** ausgeführt. Um 11 Uhr beginnt die im Kostüme ausgeführte

Bauern-Sinfonie-Polonaise,

nach derselben wird das Zeichen zum Demaskiren durch Trompeten-Fanfare gegeben.

Weitere Ueberraschungen den mich Beehrenden zu bereiten, behalte ich mir vor. Eine elegante Maskengarderobe steht den Besuchern zur Disposition, auch ist gestattet unmaskirt zu erscheinen.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 1 Sgr.

Abonnement zum Tanz für Herren 10 Sgr., von 11 Uhr ab 5 Sgr.

Sengstock.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

B. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:

Concert und komische Gesangs-Vorträge der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Donnerstag, den 1. Februar:

Masken-Ball.

Entree frei.

W. Brandshagen.

STADT-THEATER in Stettin.

Donnerstag den 1. Februar 1866.

Ein Trödler.

Bürgerliches Schauspiel in 5 Akten von Brachvogel.

Vermiethungen.

Krautmarkt 6 ist eine Stube mit Möbel sogl. zu verm.

Eine freundliche Wohnung, Sonnenseite, bestehend aus 2 tapezierten Zimmern mit Balkon, heller Kammer und Küche, Corridor, Holzstall, Keller 2c. zum 1. März cr. und eine desgl. Wohnung, besteh. aus 1 Stube, 1 Kammer, Küche, Corridor, Holzstall, Keller 2c. ist sofort auch später Grünhof, Zabelsdorferstr. Nr. 11 zu vermiethen.

Für Tischler!

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer Küche, Keller, Holzstall und Brettergelaß **nebst geräumiger Werkstelle** zum 1. April c. zu vermiethen.

Das Nähere Zabelsdorferstraße Nr. 11 zu erfahren.

---

5 Stuben nebst Zubeh. zum 1 April zu vermiethen. Näh. Friedrichstr. 5, part.

Wilhelmstraße 3, p. Kl. l. ist 1 möbl. Stube z. Febr. z. v.

Breitestraße 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 od. 6 Stuben nebst Zub. zum 1. April zu verm.

Ein ordentl. Mensch findet eine freundliche Schlafstelle Klosterstraße 5, Hinterh. 2 Tr. links.

---

1 j. Mann f. sof. gute Wohn. Viktoriaplatz 7, H. 1 Tr. l.

Rosengarten 71, Hinterh. 2 Tr., ist eine möbl. Stube billig zu verm.

Eine unmöblirte Parterrestube ist zu vermiethen große Wollweberstraße 46, im Cigarrengeschäft daselbst.

Es wünscht Jemand ein Mädchen in Schlafstelle Rosengarten 71, im Keller.

Wilhelmstraße 8, parterre 3 Stuben, Kab., Küche und Zubehör zum 1. April c. miethsfrei.

---

2 fein möbl. Stuben sind an ein oder zwei Herren sofort oder zum 1. Februar zu vermiethen

Fischmarkt Nr. 8—9, 3 Tr.

Frankenstraße Nr. 1, Grabow, in nächster Nähe der Bürgerressource und dem Garten der Liedertafel, sind Wohnungen von 4 Stuben, Küche, Speisekammer, Entree, Mädchengelaß, Bodenraum, Keller 2c. mit Benutzung eines kleinen Gartens zu vermiethen.

Näheres beim Wirth parterre, Klingel rechts.

Eine möbl. Parterre-Vorderstube ist bill. z. v. Fuhrstr. 1—2, part. l.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Köchinnen und kräftige Kindermädchen mit guten Zeugnissen, sowie Mädchen für alle Hausarbeit sind sof. nachzuweisen **C. Storbek,** Miethsfrau, Fuhrstraße 24.

Wir suchen einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling fürs Comtoir.

Th. Lieckfeld & Co.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard, Wollin, Kammin) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Swinemünde, Kammin) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 2^{15} Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7^{55} Nm.

nach Stargard Lokalzug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Lokalzug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., III. Zug 8^{35} Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.